



Erste Maßnahmen umgesetzt!

Die ersten Maßnahmen zur Förderung der Lebensräume und Zielarten des LIFE+ Projekts wurden tatkräftig umgesetzt - zum Teil mit internationaler Unterstützung.

Brutmeiler für den Hirschkäfer

Als eine der ersten Maßnahmen im Projekt wurden im Sommer 2012 **fünf Brutmeiler** für Hirschkäfer angelegt. Hierzu wurden Baumstücke in die Erde eingegraben, um den Stumpf einer toten Eiche zu imitieren. Die weiblichen Hirschkäfer suchen derartige Stellen gezielt auf, um sich einzugraben und ihre Eier abzulegen. Die daraus schlüpfenden Larven finden in der künstlichen „Kinderstube“ ideale Entwicklungsbedingungen vor. Die Idee geht auf den Förster Tochtermann zurück, der viele Jahre seines Lebens dem Hirschkäfer gewidmet und sich um den Erhalt der Art verdient gemacht hat.

Größe und Form unserer **künstlichen Baumstümpfe** sollten in etwa den natürlichen örtlichen Verhältnissen angepasst sein. Auf mehrere Kubikmeter Holz umfassende „Totholzpyramiden“ wurde deshalb bewusst verzichtet.

Für die Umsetzung der Maßnahmen beauftragte die Biologische Station einen Weseler Unternehmer, der mit einem Kleinbagger die notwendigen **Erdarbeiten** ausführte. Das benötigte **Totholz** stellte das Regionalforstamt Niederrhein zur Verfügung. Es stammt von Bäumen, die entlang eines Wanderweges im Diersfordter Wald aus Gründen der Verkehrssicherheit entfernt werden mussten; so wurden die Transportwege

kurz gehalten.



Die Eichenstümpfe werden eingegraben



Abschlussfoto mit Freiwilligen aus 10 Ländern

Internationales Jugendcamp

Im Sommer 2012 erhielt das Life+ Projekt für drei Wochen tatkräftige Unterstützung von **18 Jugendlichen aus 10 Ländern** - darunter Südkorea, Türkei, Russland, Spanien und Ukraine.

Organisiert vom „Internationalen Jugendgemeinschaftsdienst“ (www.ijgd.de), reisten die 17- bis 23-jährigen Freiwilligen **auf eigene Kosten** an den Niederrhein, um sich für das Projekt und für Natura 2000 zu engagieren. Untergebracht wurden sie in der Pfadfinderhütte St. Georg in Schermbeck; die Betreuung vor Ort übernahm die Biologische Station.

Zwei **Facharbeiter** aus einem heimischen Forstbetrieb standen während der Arbeiten mit Rat und Tat zur Seite und wiesen die Jugendlichen in die verschiedenen Arbeiten und den Umgang mit den erforderlichen Werkzeugen ein.

Der Auftrag für die jungen Leute lautete, im Diersfordter Wald und in den Drevenacker Dünen die aus Nordamerika stammende „Spätblühende Traubenkirsche“ zu bekämpfen. Die schnell wachsenden Einwanderer sind eine große Gefahr für unsere Natur, da sie die heimischen Pflanzen in Eichenwäldern, Mooren und Heiden verdrängen. Von der **Beseitigung des invasiven Neophyts** profitieren aber auch seltene Tierarten, wie Schwarzspecht, Zauneidechse und Ameisenlöwe.

Zum Ende des Einsatzes für die Natur wurde die Spätblühende Traubenkirsche auf einer Fläche von rund 10 ha zurückgedrängt.



Dr. Martin Woike beim Auftaktevent

Auftaktveranstaltung

Klaus Lorenz, Vorsitzender der Biologischen Station, begrüßte am 14. September über 80 Gäste in der Gaststätte „Haus Constanze“ in Wesel-Diersfordt zur offiziellen Auftaktveranstaltung für das LIFE+ Projekt. Neben zahlreichen Vertretern aus Politik, Verwaltung, Fachbehörden, Heimat- und Naturschutzvereinen nahmen auch viele interessierte Bürger die Gelegenheit wahr, sich über das **Projekt zu informieren**.

Dr. Martin Woike, Abteilungsleiter im NRW-Umweltministerium, der vor 25 Jahren selbst ein Fachkonzept für das Schwarze Wasser entwickelt hatte, hob in seiner Rede die **Bedeutung des Projektes** u. a. für Hirschkäfer, Moorfrosch, Heidelerche und Krickente hervor und verwies in Bezug auf die Maßnahmen zur Förderung der Moore auf den positiven Beitrag des Projektes zum Klimaschutz - ein Hektar Moor speichert rund 50 Tonnen CO₂.

Martin Wegner, Vorstandsmitglied des Kreises Wesel, nannte es vorbildlich, wie die Projektleitung **Partner und Unterstützer** gewonnen hat. Für die Stadtwerke Wesel, die im Projektgebiet mehrere Trinkwasserbrunnen betreiben, erläuterte Prokurist Peter Bootz die enge Verbundenheit von Grundwasser- und Naturschutz.

Projektleiter Klaus Kretschmer stellte in seinem Vortrag die Eichenwälder, Moore, Heiden und deren Leitarten vor und erläuterte, mit welchen Maßnahmen der Erhaltungszustand des **europäischen Naturerbes** in den nächsten Jahren verbessert werden soll.

Untermalt wurde die Veranstaltung durch zwei Musiker der Musikschule Hamminkeln. Christoph Koch, Kunstmaler und Projektpate, stellte einige seiner Exponate aus.

Das Team

In dem Projekt arbeiten 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem **interdisziplinären Team** zusammen.

Die **Leitung und Koordination** obliegt der Biologischen Station im Kreis Wesel. **Projektpartner** sind der Landesbetrieb Wald und Holz, vertreten durch das Regionalforstamt Wesel, der Regionalverband Ruhr / Ruhr-Grün und die Nordrhein-Westfalen-Stiftung. **Finanziell und fachlich unterstützt** wird das Projekt durch die Europäische Union, das Land NRW, den Kreis Wesel und die Stadtwerke Wesel.

Regelmäßig trifft sich ein **Arbeitskreis**, um gemeinsam über die nächsten Schritte zu beraten und zu entscheiden. Neben den Projektpartnern sind in dem Arbeitskreis z. B. Vertreter der Naturschutz- und Forstbehörden.

Diersfordter Wald/Schnepfenberg

In den kommenden Ausgaben des „Waldboten“ wollen wir die einzelnen Natura 2000-Gebiete vorstellen, denen sich unser Life+ Projekt widmet. Wir beginnen mit dem Gebiet „Diersfordter Wald/Schnepfenberg“: Mit etwa 580 ha ist es das größte von drei Natura 2000-Gebieten innerhalb eines großen **Waldkomplexes** nördlich der Stadt Wesel.

Mit einer Fläche von ca. 340 ha findet man hier die **größten zusammenhängenden bodensauren Eichenwälder** in Nordrhein-Westfalen. Die 120- bis 150-jährigen Eichen bilden einen lichten Bestand, der seinen Ursprung in der historischen Niederwaldwirtschaft hat. Dazwischen finden wir mächtige alte Rotbuchen, die die Eichen überragen und ein Zeugnis aus der früheren Nutzung als Waldweide abgeben. Seltener sind lichte Kiefernwälder, deren Entstehung auf den Bedarf an Grubenholz für den ehemaligen Bergbau im Ruhrgebiet zurückzuführen ist.

Die **reichhaltig strukturierten Waldgesellschaften** mit verschiedenen Altersstadien, Alt- und Totholz sind der Lebensraum für zahlreiche geschützte Vogelarten, wie z. B. Pirol, Wespenbussard und Baumpieper. Die vielen alten Bäume mit Höhlen und Spalten sind auch Quartiere seltener Fledermausarten, wie dem Braunen Langohr oder der Großen Bartfledermaus. Besonders im Frühjahr, wenn der Adlerfarn noch niedrig ist, sind in einem Wildgatter tolle Beobachtungen von Wildschweinen, Rot- und Damhirschen sowie von Mufflons möglich.

Wer den Diersfordter Wald erkunden möchte, parkt am besten auf dem Besucherparkplatz an der Kreuzung L480/ B8. Von dort führt ein ca. 4 km langer, auch für Kinderwagen geeigneter Rundweg durch das Wildgatter.



Eichenwald



Baumpieper

Besuchen Sie auch unsere Homepage:
www.life-eichenwaelder.de



Möchten Sie den Waldboten und weitere aktuelle Informationen über das Projekt regelmäßig erhalten? Dann melden Sie sich bitte im Verteiler an:

Email: eichenwald@bskw.de
Tel.: 02 81 - 9 62 52 0
Fax: 02 82 - 9 62 52 22

Biologische Station im Kreis Wesel e.V.
Freybergweg 9
46483 Wesel